

Doch noch Feuerwerksverbot?

Der Stadtrat sieht in Aarau zwar kein Feuerwerkproblem, aber mehrere Einwohnerräte sind da ganz anderer Meinung.

Nadja Rohner

Lange schien es, als sei Urs Winzenried ein Einzelkämpfer in dieser Sache. Zweimal im Jahr reichte er beim Stadtrat eine Anfrage zum Thema Feuerwerksverbot ein; jeweils nach Silvester und nach dem 1. August. Der Stadtrat befand ein ums andere Mal: Feuerwerk ist in der Stadt Aarau kein Problem, die bestehenden Regelungen reichen aus. Ausserdem wollte man den Ausgang der nationalen Feuerwerksverbotsinitiative abwarten.

Winzenried war nicht zufrieden mit den Antworten und reichte ein Postulat ein: Er wollte die Zeiten einschränken, zu welchen man am Nationalfeiertag und an Silvester privat Feuerwerk zünden darf – auf wenige Stunden. Doch ihm unterlief ein Fehler in der Formulierung; sein Vorstoss hätte die Zeiten sogar noch ausgeweitet. Deshalb wurde er im Einwohnerrat nicht überwiesen. Aber schon in der Diskussion zeigte sich: Winzenried ist nicht alleine.

Nun ist erneut ein Postulat beim Stadtrat eingegangen. Und



Feuerwerk-Protestplakate fand man dieses Jahr zum Beispiel in Buchs.

Bild: Nadja Rohner

dieses Mal hat Winzenried breite Unterstützung: Fabio Mazzara (Pro Aarau), Monika Suter (Grüne), Irene Stutz (SP), Peter Jann (GLP) haben das Postulat neben dem SVP-Einwohnerrat unterzeichnet.

Das Postulat will den Stadtrat beauftragen, das Abbrennen von Feuerwerk in Aarau komplett zu verbieten. Davon ausgenommen werden sollen «Produkte mit geringfügigen Emissionen wie Wunderker-

zen, bengalische Feuer, Tischfeuerwerke, römische Lichter, Vulkane und dergleichen». Und: «Für Anlässe von grosser Bedeutung (etwa Bachfischet, Grossanlässe) kann der Stadtrat Ausnahmegewilligungen

vom Feuerwerksverbot erteilen.»

Die Postulantinnen und Postulanten argumentieren, Feuerwerk sei «eine unnötige Belastung der Umwelt durch messbaren Feinstaub und Feuerwerkabfall, welcher teils unkontrolliert in der Natur landet». Nicht nur Menschen, sondern auch Tiere würden dadurch verängstigt, und es gebe immer wieder Unfälle, bei denen Personen oder Gebäude zu Schaden kommen.

«Feuerwerk wird leider immer wieder nicht zur eigenen Freude, sondern bewusst für den Ärger anderer missbraucht», heisst es weiter im Postulat. Dessen Absender anerkennen zwar, dass viele Personen und insbesondere Kinder und Jugendliche Freude am Abbrennen von Feuerwerk hätten. «Die persönliche Freiheit ist jedoch nicht unbegrenzt, sie endet da, wo sie anderen Schaden zufügt. Dies ist hier in verschiedener Hinsicht gegeben – die negativen Auswirkungen von Feuerwerk überwiegen die Freude Einzelner.»

Leserbrief

Kandidaten müssen sich positionieren

Stadtratswahlen in Aarau im Herbst 2025
Laufende Berichterstattung

Schön, dass es im Stadtrat von Aarau zu einer grossen Erneuerung kommt. Das könnte für Aarau eine Chance sein, «politische Altlasten» unvoreingenommen neu zu bewerten. Zum Beispiel müsste der Stadtrat endlich ihrer Eniwa auf die Finger schauen. Mit ihrem neuen Kraftwerksprojekt ist die Eniwa gleich zweimal aufgelaufen; vor Bundesgericht und vor dem Verwaltungsgericht Aargau. Und muss jetzt das ganze Projekt neu aufrollen. Zeitverlust: vier bis fünf Jahre. Bisher wollte der Stadtrat seine Besitzverantwortung nicht wahrnehmen. Wird das nun anders? Der Verein Rettet den Mitteldamm wird alle Stadtratskandidaten dazu befragen und die Ergebnisse seinen 4000 Unterstützenden mitteilen und auf seiner Website veröffentlichen. Wir sind gespannt!

Leo Keller, Präsident Verein Rettet den Mitteldamm, Aarau

Trickbetrügerfall: Mann in Aarau verhaftet

Mit sogenannten Schockanrufen werden Menschen übers Ohr gehauen.

Nadja Rohner

Zu einer spektakulären Verhaftung ist es am Sonntagnachmittag in Aarau gekommen. Das berichtete Tele M1. Zwischen Kreuzplatz und Gais-Kreisel (bei der Unterführung) hielt die Polizei demnach ein Auto an, zerrte einen Mann heraus und legte ihn in Handschellen. Ein junger Mann, der gerade mit dem Roller vorbeifuhr, filmte die Szene. Es habe «krass» ausgesehen, sagt er zu Tele M1. Aber was ist passiert?

Bernhard Graser, Sprecher der Kantonspolizei, sagt gegenüber dem TV-Regionalsender, hinter der Verhaftung sei ein «Schockanruf» gestanden. Darunter versteht man das Vorgehen der Täter, die sich telefonisch an – meist ältere – Menschen wenden und ihnen einen Notfall vorspielen. Es gibt verschiedene Geschichten, die den

Opfern aufgetischt werden, aber in aller Regel zielen sie darauf ab, dass die Opfer Geld oder Wertgegenstände an die Betrüger übergeben. Im vergangenen Jahr haben Betrüger so laut M1 alleine im Kanton Aargau rund zwei Millionen Franken erbeutet.

Im Fall, der zur Verhaftung am Sonntag geführt hat, sei eine 71-jährige Frau angerufen worden, erklärt Graser. Man habe ihr vorgespielt, dass es sich bei der Anruferin um ihre Schwester handelt und dass die Tochter der Frau in Haft sei. Es werde nun ein hoher Geldbetrag für die Kautions benötigt.

Gemäss Bernhard Graser hat die Frau den Braten gleich gerochen und das Spiel vorerst zum Schein mitgespielt. Gleichzeitig habe sie die Polizei verständigt, worauf sie engmaschig am Telefon betreut worden sei. Die Frau begab sich anschliessend in Absprache mit der Poli-



Der Mann wurde bei der Unterführung Gais verhaftet.

Bild: Tele M1

zei zur Bank, die ebenfalls eingeweiht war. «Die Bank hat uns vorzüglich unterstützt und ein Couvert mit Papierschnipseln gefüllt», so Graser. Man habe davon ausgehen müssen, dass die Täter die Frau beobachten, deshalb das Schauspiel.

Der verhaftete Mann ist weiterhin in Gewahrsam. Welche Rolle er im Betrug genau spielte, ist noch unklar.

Baustelle zieht Richtung Suhr

Die Bauerei vom Bavaria-Kreisel verlagert sich auf die Tramstrasse.

Florian Wicki

Auf der Strassenbaustelle zwischen Aarau, Buchs und Suhr zeichnet sich in einem Teilbereich ein Ende der Arbeiten ab. Der grösste Teil des Bavaria-Kreisels ist inzwischen fertiggestellt, wie man bei der Durchfahrt unschwer erkennen kann. Wie der Kanton auf der Projektwebseite erklärt, sind noch einige Punkte ausstehend: «Der Ersatz der Betonmauer auf der Seite des Kantonsspitals, der neue Strassenkoffer in der Kantonsstrasse, Randabschlüsse und der Einbau der neuen Asphalt-schichten.»

Am Suhrer Infoforum vom Dienstagabend erklärte Markus Kissling, Projektleiter beim kantonalen Departement Bau, Verkehr und Umwelt, dass die Arbeiten bis Ende April abgeschlossen werden. Nachher will man von Mai bis Juni – je nach Witterung – den Deckbelag vom Gais-Kreisel bis etwa 100 Meter über die Einmündung der Südallee in die Tramstrasse verlegen.

Das gehe nicht ganz schmerzfrei, so Kissling, Konflikte seien programmiert: «Da kommen Belagsmaschinen, man muss grossflächig arbeiten, hat aber täglich 17'000 Fahrzeuge, drei Buslinien, Velofahrerinnen und Fussgänger.» Um die Arbeiten so gut am Verkehr vorbeizubringen, sind zwischen Mai und Juni drei Nachteinsätze und eine Vollsperrung, die ein Wochenende lang dauern soll, vorgesehen. Kissling: «Wenn alles klappt, sind die ganzen Arbeiten in einer Woche durch: Von



So soll die Strasse zwischen Suhr und Aarau künftig aussehen, wenn die Sanierung abgeschlossen ist. Bild: Visualisierung/Kanton Aargau

Dienstagabend bis Montagmorgen, 5 Uhr.»

1200 Meter Strasse brauchen etwa 24 Monate

Danach würden sich, so Kissling, die Arbeiten weiter in Richtung Suhr verlagern und zum ersten Mal «auf Suhrer Boden» kommen. Mit rund 1200 Metern sei das Teilprojekt 3, die eigentliche Tramstrasse zwischen Aarau und Suhr, das längste der vier Teilprojekte.

Vor der Belagserneuerung müssen diverse Werkleitungen – Kanalisation, Wasser, Erdgas, Elektrizität und so weiter – verlegt werden. Weiter ist ungefähr zwischen der Kreuzung Gönhardweg/Bühlstrasse und dem Buchsermarchweg eine durchgehende Begrünung mit Bäumen angedacht. Dazu sind verschiedene Lichtsignalanlagen vorgesehen, welche das Verkehrsmanagement, die Busbevorzugung und die Querung der Tramstrasse ermöglichen sol-

len. Apropos Bus: Auf der Tramstrasse ist eine neue, eingemietete und durchgehende Busspur vorgesehen, die aus beiden Richtungen befahren werden kann und laut Kissling dafür sorgen soll, dass der Bus nicht mehr im Verkehr stecken bleibt.

Die Arbeiten beginnen schon im März. Ab Mai gehts richtig los: Die ganze Strassenbreite wird entzweigeteilt – auf der Ostseite (von Aarau aus die linke Spur) entlang der Lärmschutzmauer wird dann saniert. Der Verkehr teilt sich die restliche Strassenbreite von 6,5 Metern. Kissling: «Das ist knapp, aber es reicht.» Diese Bauphase dauert bis Oktober, dann wird das ganze umgekehrt, von November bis Juni 2026 wird die andere Hälfte der Strasse saniert. In einer dritten Bauphase (Juli 2026 bis Dezember 2026) wird anschliessend die Ostseite noch fertiggestellt, bevor im Frühling 2027 dann der Deckbelag eingesetzt werden soll.

Solarstrom vom Nachbarn

Energieversorgerin Eniwa lanciert neues Portal für den Solarstromhandel im Quartier.

Kundinnen und Kunden von Eniwa können per sofort schneller und einfacher Strom von ihren Nachbarn beziehen oder an diese verkaufen. Seit Januar 2025 dürfen virtuelle Eigenverbrauchsgemeinschaften gebildet werden. Diese ermöglichen es, den selbst produzierten Solarstrom über mehrere Häuser in der Nachbarschaft zu verkaufen. Mit dem bisherigen Modell, dem ZEV (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch), war das nicht möglich: Man konnte nur

lokal produzierten Strom austauschen, wenn alle Teilnehmenden denselben physischen Anschlusspunkt teilten. Virtuelle Eigenverbrauchsgemeinschaften nutzen die bestehende Netzanschluss-Infrastruktur und ermöglichen Zusammenschlüsse ohne bauliche Anpassungen. Dadurch erweitert sich der Kreis der möglichen Teilnehmenden, was die Wirtschaftlichkeit von Energieerzeugungsanlagen für die Betreiber erhöht.

Mit dem gestern lancierten vZEV-Check können Kunden von Eniwa durch die Eingabe ihrer Adresse auf www.vZEV-Check.ch feststellen, mit welchen Nachbarn die Bildung einer virtuellen Eigenverbrauchsgemeinschaft möglich ist. So können Hauseigentümer und Bewohnerinnen unkompliziert mögliche PV-Strom-Abnehmer identifizieren, um gemeinsam von einem höheren Eigenverbrauch zu profitieren. Die Prüfung ist kostenlos. (az)